

# Schanghai nach den Kämpfen

Autor(en): **Rikli, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756281>

## **Nutzungsbedingungen**

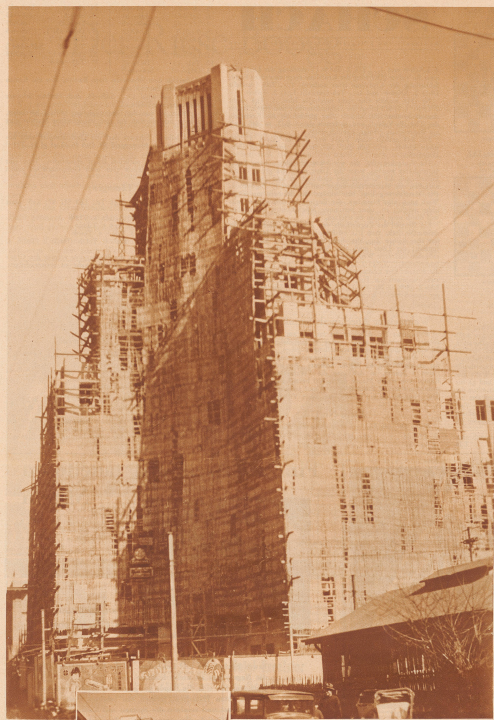
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Japanische Truppen auf dem Wege zur Front. Im Vordergrund drei von Chinesen.



Nach dem Waffenstillstand dürfen die Chinesen mit besonderem Eifer ihre Wohnstätten in den umliegenden Gebieten wieder aufbauen.



Die bewährtesten europäischen Säure liefern die Maschinen und andere Kampfmittel zum Krieg, den sie als Mitglieder des Völkerbundes versorgen. Diese Maschinen sind einer chinesischen Stellung in norwegischer Herkunft.



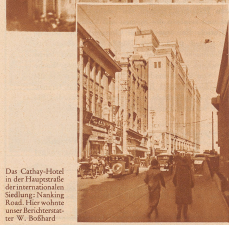
Chinesischer Plünderer verfährt mit seiner Beute Schapsi.



Die moderne Stadt: elektrische Straßenbahn ohne Schienen.



Eine chinesische Familie aus Schapsi schreibt auf ein Plakat, was der widerfährt, was Verluste er hatte und wieviel Verwandte krank sind. Dasselbe tut er in den Straßen von Schanghai.



Das Carbay-Hotel in der Hauptstraße der internationalen Stadt Shanghai-Nanking Road. Hier wohnte unser Berichterstatter W. Bolhard.

Die überbordende internationale Niederlassung. An diesem modernen Binnenhafen ist förmlich die Arbeit eingestellt worden. Die Propaganda für Shanghai hat bisher fast ausschließlich ganz amerikanische Formen angenommen. Die Grundrisspläne sind blühend, und die neuen Beton-Baukolonnen verlaufen in ihrer Form, daß Shanghai keine chinesische Stadt mehr war, sondern ein internationales Gebilde.

Ein Stadtplan trennt die internationale Siedlung von der chinesischen. Dort sieht es so aus, als wären die Plünderer, die Plünderer haben wie die Plünderer, die Plünderer in die verlassene Schapsi eingeführt und haben aus den Häusern ihrer geflüchteten Landsleute mitgenommen, was sie konnten.



Chinesischer Plünderer im Prager. Er ist durchgeprügelt worden. Auf dem umgehängten Plakat sieht ein japanischer Soldat Plünderer.

In der Gegend von Kiangwan liegen noch Hunderte von roten Chinesen untergegraben. Ob mit Stadtdraht zugedrückt, kann nicht die Hand des Leichnam erkennen. Das ist ein chinesischer Leichnam. Er liegt aufgefällt einem guten Auswärtigen der Schanghai-Chinesen Wöhlergesellschaften.

Dr. Martin Rikli mit einem japanischen Ingenieur in den Straßen von Schapsi.

# SCHANGHAI

AUFNAHMEN  
DR. M. RIKLI

Unser Berichterstatter Walter Bolhard hat Shanghai verlassen und sich nach Siam zu den großen Königsfestern begeben. Seine diesbezüglichen Bilderberichte werden bald eintreffen. — In Shanghai bedrängt sich zur Zeit ein anderer Schweizer und Mitarbeiter der „Zürcher Illustrierten“, Herr Dr. M. Rikli aus Zürich. Er leitet dort die Film-Aufnahmen für die UFA-Wochenschau. Wir freuen uns, unsere Schanghai-Berichterstattung auf diese Weise lückenlos fortsetzen zu können.

# NACH DEN KÄMPFEN